

destens mit zwölf, manche sogar mit mehr als zwanzig Beispielen, Dichterworten und ähnlichem oratorisch verwerteten Material überhäuft ist. Würde man den strengen Maßstab einer Rede, umso mehr einer Predigt, anlegen, so vernißt man zuweilen eine übersichtliche Eintheilung und das Wort Gottes als Grundlage. Zimmerhin werden die sieben Predigten als Erbauungsbuch, auch als Fundgrube für Predigten anziehend und reichhaltig zugleich bleiben. Bei Auswahl der gebotenen Beispiele dürfte man jedoch an den geistlich verbürgten Gehalt von manchen derselben keinen zu strengen Maßstab anlegen, daher „omnia probate, quod bonum est tenete“. Manche Bilder und Ausdrücke, wie: „in den Abgrund der Hölle hinunterrutschen“ (S. 127) — „was das Schönste dabei (bei den Himmelsfreuden) ist, die ganze Kurzzeit ist umsonst und kostet nichts“ (S. 195) und ähnliche entbehren wohl des oratorischen und heiligen Ernstes, wie er sich für die Kanzel geziemt.

Urfahr-Linz.

Dr. Johann Gföllner.

- 7) **Der Katechismus auf der Kanzel.** Entwürfe zu katechetischen Predigten über die Glaubens- und Sittenlehren der katholischen Kirche nach dem mittleren Katechismus von Deharbe. Herausgegeben von † Josef Schuen, fürstbischöflich-geistlicher Rath. Mit Guttheizung des Ordinariats zu Brixen. Zweite Auflage. Erste Abtheilung: Vom Glauben. Paderborn, Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh, 1897. Gr. 8°. VIII und 294 S. Preis M. 2.— = fl. 1.20.

Das obige Werk erschien zum erstenmale im Jahre 1878. Seine Aufnahme war, wie es scheint, eine allgemein günstige. Hierfür spricht schon der Name „Schuen“, der Name des berühmten Predigers. Es erscheint nunmehr in zweiter und teilweise verbesserter Auflage, indem nicht wenige Beispiele aus dem sehr empfehlenswerten Exemplarlexikon von P. Augustin Scherer O. S. B., 4 Bd., in dasselbe aufgenommen wurden.

Recensent hat, was katehetische Predigtweise anbelangt, eine dreizehnjährige und allseitig befriedigende Erfahrung hinter sich. Er fand mit seinen katechetischen Predigten im allgemeinen ein aufmerksames Publicum und hatte das erhebende Bewußtsein, in einer Reihe von Jahren diesem seinem Publicum den ganzen Heilsplan Gottes geschlossen zu haben.

Aber abgesehen davon! Die katehetische Predigtweise ist eine von mehreren hohen Kirchenfürsten dringend empfohlene, und für wie viele Gegenden, in welchen die christliche Lehre nur mehr spärlich besucht wird, geradezu ein unabsehbares Bedürfnis.

Recensent freut sich deshalb über das Erscheinen dieser zweiten Auflage und nimmt keinen Anstand, dieselbe — zumal auch mit Rücksicht auf ihre große Gediegenheit — allenthalben zu empfehlen. Der zweite und dritte Band werden in Völde folgen.

Schloss Zeil, Württemberg.

Pfarrer Gaile.

- 8) **Geschichte des Ratiborer Archipresbyterats.** Historisch-topographisch-statistische Beschreibung der zu demselben gehörigen Orte, Kirchen, Kapellen, Schulen u. s. w. Aus Urkunden und amtlichen Acten verfaßt von Dr. A. Welzel, geistlicher Rath und Pfarrer von Tworkau. Zweite und umgearbeitete Auflage. Breslau, 1896. Im Selbstverlage des Verfassers und in Commission der Marcellus-Druckerei zu Ratibor (Oberschlesische Volkszeitung). XVI und 640 S. Gr. 8°.

Die erste Auflage dieser Schrift ist 1885 erschienen. Solche Monographien, als Bestandtheile einer Diöcesangeschichte, haben ihren Nutzen und verdienen alle Pflege. Der Verfasser hat auf die Sammlung des Materials offenbar vielen Fleiß verwendet und in Anerkennung der Verdienste so vieler oberschlesischer Gutsherren um Dotierung und Unterhaltung der einzelnen Kirchen und Schulen

öfters eine Geschichte der Domänen und deren Besitzer in Verbindung gebracht. So gestaltet sich das Ganze zu einer vielfach interessanten Lectüre, besonders für den, welcher mit der Dertlichkeit und auch mit den betreffenden Adelsfamilien einigermaßen bekannt ist. Die Verzeichnisse der Pfarrer und in einzelnen Schulen auch der Lehrer sind sehr vollständig geführt und auch leicht controlierbar. Für andere actenmäßige Angaben fehlen öfters die Belege. Auch würde das Ganze offenbar gewonnen haben, wenn zwischen dem, was wichtig und was wenig bedeutend ist, schärfer geschieden worden wäre. Die beigegebenen Verzeichnisse empfehlen sich durch Vollständigkeit.

F.

- 9) „**Die wahre Kirche Jesu Christi.**“ Sechs Vorträge, gehalten in der Fastenzeit 1887 in der Kirche St. Martin zu Freiburg von Heinrich Hansjakob. Zweite, neu durchgesehene Auflage. Herder in Freiburg. Preis M. 1.30 = fl. — .78.
- 10) **Messopfer, Beicht und Communion.** Sechs Vorträge, gehalten in der Fastenzeit 1891 in der Kirche St. Martin zu Freiburg von Heinrich Hansjakob. Zweite, neu durchgesehene Auflage. Herder, Freiburg. Preis fl. — .90 = M. 1.80.

Die begeisterte Aufnahme, welche die Fastenpredigten des geistvollen Redners und Schriftstellers bei ihrem ersten Erscheinen gefunden, wird durch die nun nothwendig gewordene zweite Auflage am besten illustriert. Und in der That, wenn man die geistvollen, apologetisch scharfen, originell entwickelten, umgezwungen und trefflich ausgedrückten Gedanken des ersten, und die ergreifenden und erschütternden durch alle Hindernisse und Einwände bis zu den verborgenen Fasern des menschlichen Herzens dringenden Ermahnungen des zweiten Cyklus in sich aufnimmt, so begreift man, warum Hansjakob so rasch der Liebling der Freunde einer geistreichen religiös gehaltvollen Lectüre geworden ist. Hier ist Geist und Leben.

Laucha-Kapfenburg.

Jos. R. Kröll, Pfarrer.

- 11) **Der Clerus und die sociale Frage.** Moral-sociologische Studie von Professor Dr. Josef Scheicher. Zweite Auflage. VIII. 273. Chur-Casanova. 1896. Preis M. 2.10 = fl. 1.44.

Nach mehr als zehn Jahren erscheint diese umgearbeitete und vermehrte Auflage, um „in den gerade für die katholische Kirche höchst gefährlichen Zeiten den Brüdern socialpolitisch vernünftige und energische, wie theologisch verlässliche Würfe und Ratschläge zu bieten“. Die Schrift berücksichtigt zwar zunächst österreichische Zustände und Nebenzustände, besonders jene, welche durch die dort überaus einflussreichen Juden geschaffen sind. Trotzdem — die sociale Frage ist ja international — gelten die kritischen Abhandlungen über die verschiedenen Wirtschaftssysteme und die Heilmittel der socialen Missstände natürlich überall. Die Sprache ist stellenweise nicht fehlerfrei. Die höchst lehrreiche Schrift hätte gewiss die Mühe sorgfältigen Zeilens ihrer Form verdient.

Weinheim a. d. Bergstraße. Dr. Friederich Kayser, Stadtprfr.

- 12) **Veronika.** Schauspiel in drei Aufzügen von Emilie Ringseis. Vierte verbesserte Auflage. Freiburg. Herder. 1895. Preis M. 1.40 = fl. — .84 kr.

In psychologisch fein motivierter Weise und in edler Sprache schildert die Dichterin an der legendarischen Gestalt der Veronika den Conflict zwischen übernatürlichem Glauben und grübelndem menschlichen Verstand. Jedensfalls gehört das (in Linz erworbene) Drama zu den besten der neueren katholischen Literatur. Für eine nur mit Freuden zu begrüßende neue Auflage würden wir die ziemlich unverständlichen Verse (S. 14) verbessert wünschen:

„Wenn bald kein Unrecht mehr die böse Saat
Entfalten dürft', in seiner Wurzel selbst
Zerstört versaukend, o und all das Elend,
Die Sünde über uns gebracht, mit ihr!“